Bundesmittelbedarf der Kliniken für Vorsorge und Rehabilitation im Müttergenesungswerk

Der Koalitionsvertrag der neuen Regierung betont:
„Das Müttergenesungswerk wollen wir langfristig absichern. Wir unterstützen den Ausbau, Neubau und die Sanierung von Mutter-Kind-Kliniken."

Bedarf an Kurplätzen

Laut Studien haben **24** Prozent der Mütter, **14** Prozent der Väter und **75** Prozent der Eltern mit Kindern mit Behinderungen einen Bedarf für eine stationäre medizinische Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme.[1] D. h. allein 2 Mio. Mütter mit minderjährigen Kindern sind kurbedürftig.[2]

Den gemeinnützigen Kliniken im Müttergenesungswerk kommt für eine hochwertige Gesundheitsversorgung für Sorgearbeit Leistende eine gesellschaftlich besonders wichtige Funktion zu.

Derzeitige Platzkapazitäten

Anzahl Kliniken bundesweit:	72 gemeinnützige Kliniken für Vorsorge/Rehabilitation
Platzkapazitäten laut Versorgungverstrag:	
	ca. 3.100 Plätze für Mütter, Väter, pflegende Angehörige
	ca. 4.000 Plätze für Kinder[3]
Anzahl Kurteilnehmer*innen/Jahr[4]	50.000 Mütter
	3.000 Väter
	71.000 Kinder

Derzeit bekannte (teilw. bereits positiv beschiedene) Bauprojekte[5]

Anzahl der Projekte	**58 Bauprojekte**
Gesamtvolumen der Baukosten	**321.500.000,00 Euro**
Art der Bauvorhaben:	Anbau, Neubau, Umbau,
	(Teil-)Sanierung, Modernisierung,
Zweck des Bauvorhabens	Erfüllung von Auflagen (z. B. Brandschutz, Energie)
	Erhalt des Klinikstandorts
	Erhalt und/oder Ausbau von Klinikplätzen
	Erweiterung des Klinikkonzeptes/-angebots
Zugewinn neuer Kurplätze	1.200 Plätze (Steigerung von ca. 39 Prozent)
Zusätzl. Kurteilnehmer*innen/Jahr	20.700
Finanzierungsstruktur	Eigenkapital (eingeschränkt)

---

[1] Vgl. Sommer, J. et al (2021): Studie zur Untersuchung der Bedarfe von Müttern/ Vätern und pflegenden Frauen und Männern (mit und ohne Kinder im Haushalt) in Vorsorge- und Reha-Maßnahmen in Einrichtungen des Müttergenesungswerkes. Auftraggeber: BMFSFJ. Berlin. Herausgeber: InterVal GmbH, Berlin, Bremer Institut für Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung (BIAG) GmbH. https://www.interval-berlin.de/wp-content/uploads/MGW_Abschlussbericht_InterVal_BIAG.pdf

[2] In Deutschland gibt es insgesamt 8,5 Mio. Familien mit minderjährigen Kindern. 1,7 Mio. sind davon alleinerziehend. Allein 8,2 Millionen Mütter (Väter ca. 6,1 Mio.) leben mit minderjährigen Kindern unter einem Dach.

[3] ca. 1,4 Kinder/Mutter; 1,1 Kinder/Vater

[4] Insgesamt im stationären Vorsorge- und Rehabereich gibt es 1.079 Kliniken mit rund 1.9 Mio. Patient*innen/Jahr (Stand 2023)

[5] Ergebnis vorläufiger interner Abfrage

Bundesmittel
andere Fördermittel (z. B. Land, Aktion Mensch, Spenden)

Eine aktuelle Umfrage des Müttergenesungswerks zu geplanten Bauvorhaben hat ergeben, dass 58 Projekte im MGW-Verbund existieren. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf rund 321,5 Mio. Euro. 11 Projekte weisen ein Kostenvolumen zwischen 10 und 35 Mio. Euro auf, 34 Projekte liegen zwischen 1 und 10 Mio. Euro, 13 Projekte unter 1 Mio. Euro.

Bei einer anteiligen Bundesförderung von 75 Prozent werden in den nächsten Jahren rund 241 Mio. Euro benötigt.

Zielstellung für die nächsten Jahre:

- Erhalt von Kurplätzen und des Klinikstandortes
- Umsetzung notwendiger Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahmen
- Ausbau von Kurplätzen[6]
- Erweiterung des Klinikangebots/-konzeptes

Umsetzungsvorschlag

- Kontinuierliche, verlässliche Bundesförderung
- Stufenweise Steigerung der Bundesmittel im Regelhaushalt (21. LP)
- Alternativ: Sondervermögen[7]
- 75 Prozent Bundesanteil

2025: 15 Mio. Euro
2026: 15 Mio. Euro
2027: 30 Mio. Euro
2028: 50 Mio. Euro
2029: 50 Mio. Euro

Erläuterungen

Die gemeinnützigen Kliniken sind auf eine kontinuierliche und verlässliche Bundesförderung angewiesen. Die Tagessätze der Kliniken erlauben keine Rücklagen für Investitionen.

Bisher sind im Bundeshaushalt max. 6 Mio. Euro pro Jahr veranschlagt worden.[8] Dies reicht bei weitem nicht für die Umsetzung dringend erforderlicher Maßnahmen in den 72 Kliniken im MGW-Verbund.

Zum Abbau des deutlichen Sanierungsstaus, zur Herstellung eines zeitgemäßen Klinikbetriebs und zur Erweiterung der Kapazitäten ist ein höherer und regelmäßiger Ansatz erforderlich. Bei Großprojekten dieser Art braucht es zudem eine Anpassung der anteiligen Bundesbeteiligung.

Die Kliniken brauchen zudem für die Umsetzung von Großprojekten eine Anlauf-/Vorbereitungsphase, weshalb in den ersten 3 Jahre eine schrittweise Anpassung der Bundesmittel vorgeschlagen wird.

[6] Zusätzliche Platzkapazitäten für Kurteilnehmer*innen und ihre Kinder beinhalten auch eine Ausweitung der Funktions- und Wirtschaftsräume, Kinderbetreuung usw. Die notwendigen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bestand sind – unabhängig von einer Ausweitung der Platzkapazitäten – erforderlich, um die baulichen Anforderungen (Energie, Brandschutz) zu erfüllen und einen bedarfsgerechten Erhalt der Kurplätze und Therapieangebote zu gewährleisten.
[7] siehe Anhang S. 4
[8] Einzelplan 25: 893 07 -314 Zuschüsse für überregionale Einrichtungen des Deutschen Müttergenesungswerks“

Durch die Unsicherheiten in der Bundesmittelförderung – Corona-Pandemie, Verlegung der Mittel ins BMWSB, vorzeitigen Neuwahlen zum Bundestag 2025 konnten angemeldete und geplante Bauvorhaben nicht umgesetzt werden. Bei vielen Kliniken ist ein Investitionsstau entstanden, der teilweise die Existenz der Einrichtungen gefährdet.

Die im Müttergenesungswerk angebotene Gesundheitsleistung an stationären medizinischen Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen hat ein Alleinstellungsmerkmal. Nach §§ 23, 24 und 40 41 SGB V besteht ein gesetzlicher Anspruch.
Ein niedrigschwelliger gleichberechtigter Zugang zu den Maßnahmen im Müttergenesungswerk wird nur möglich, wenn die Voraussetzung ausreichender Platzkapazitäten gegeben ist und die Kliniken notwendige Baumaßnahmen umsetzen können, die für eine Weiterführung des Klinikbetriebs erforderlich sind.

Das Müttergenesungswerk weist mit Nachdruck daraufhin, dass die Absichtserklärung im Koalitionsvertrag – das Müttergenesungswerk langfristig absichern – in einem klaren Umsetzungswillen Ausdruck finden muss.

Die gemeinnützigen Kliniken im Müttergenesungswerk im Stich zu lassen, bedeutet die Gesundheit von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen zu vernachlässigen.

Kontakt
Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk
Rebekka Rupprecht
Geschäftsführerin
T: 030 330029-22
M: info@muettergenesungswerk.de
W: www.muettergenesungswerk.de